

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Zutreffend  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-454853>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vom Alko — hol dich der Teufel!

In Lausanne gab's kongrässliches zu hören.  
In Form von Weinen nämlich und Likören —  
Ist uns ein Feind erstanden — sapperment! —  
Den jeder nur mit stilem Schauder nennt.  
Du kennst ihn, lieber Schweizer, wohl:  
Es ist der Sorgenknicker Alkohol!

Bisher liess man's beim weissen Kreuz bewenden;  
Nun aber möchte man mit flinken Händen  
Das blaue Kreuz uns heften in den Schild —  
Symbol der Freiheit — Limonade mild.  
Die Abstinenz — sie fliegt von Pol zu Pol  
Und sucht ihr Opfer sich — den Alkohol!

Drei Bundesräte, Schulthess an der Spitze,  
Erhoben sich von ihrem Rednersitze  
Und gaben deutlich allen zu verstehn,  
Dass man auch schnapslos kann durchs Leben  
Jedoch zu Braten und zu Blumenkohl [gehn].  
Schmeckt eben doch ein Tröpflein Alkohol!

Geraid' im Waadtland, da gedeihen Reben,  
Die uns diverse feine Weine geben.  
Und eben doch, von Meilen meilenfern,  
Entwickeln einen perlshaumzarten Stern!  
Du kennst die Sorte, lieber Schweizer, wohl —  
Den Leib- und Seelenstärker Alkohol!

Je nun, man lässt die guten Leute reden  
Und denkt: es schickt sich eines nicht für jeden.  
Was Eule dem, ist jenem Nachtigall —  
Die Schweiz legt trocken man auf keinen Fall!  
Und gäb's einst keine Reben mehr — oho!  
Getrunken würde trotzdem — so wie so!

Samurahab!

### Straßenbahnennumerierung

Der Straßenbähnler größter Schmerz  
Und allergrößter Kummer  
Ist heut' zur Stunde her wie hin  
Die Nummer, ja die Nummer.

Gebrandmarkt und gezeichnet sind  
Sie wieder, 's ist zum Glennen,  
Was Widrigeres hätte man  
Nicht ihnen antun können.

Wie konnte einst man „unbekannt“  
Das Publikum kuranzen  
Und ihm den schönsten „Schlötterling“  
In seine Ohren pflanzen:

Wie sicher war man „nummernlos“,  
Wie ließ sich da zerklauen  
Der Sahrgast und was konnte man  
Nicht alles sich erlauben!

Ade, ade, du schöne Zeit —  
So geht's auf dieser Erden,  
Nun muß der Trambahnkondukteur  
Auch wieder höflich werden.

Denn wird er's nicht, so merkt man sich  
Die Nummer bloß, die böse,  
Und zeigt sie der Verwaltung an,  
Daß den Konflikt sie löse.

Es schimpft der Straßenbahnverband,  
Man woll' ihn kujonnieren —  
Wir aber, simple Bürgersleut,  
Woll'n dankbar jubilieren

Und preisen laut und immerdar  
Die neuerstand'ne Nummer,  
Trotz Konduktoren-Sorngeschrei  
Und Wagenführer-Kummer.

Zubisett

### Zeitgenössisches

Der berühmte „Dolchstoß von hinten“  
hat sich nun an Erzberger „ausgewirkt“.

\* \* \*

„Der Knabe Karl fängt an, uns unentbehrlich zu werden.“ sagte sich der Bundesrat und verlängerte die Aufenthaltsberechtigung des Habsburgers bis zum jüngsten Tag.

### Druckfehler

Erst die entdeckte Steuerhinterziehung des Weingroßhändlers B. läßt einen Begriff zu, wiewiel der Mann in seinem Berufe verdünnt hat. 21.

### Wahre Geschichte

Der kleine Sitz kann schon tüchtig buchstabieren. Bei jeder Gelegenheit zeigt er mit Stolz seine Kenntnis. Wir fahren in der Eisenbahn und unser A B C-Schütze liest alle Namen der Stationen und ruft sie laut aus. Gerade hält wieder der Zug; obwohl uns dieser Bahnhof ein wenig sehr klein erscheint, ruft Sitz triumphierend aus: „Station Abtritt, alles aussteigen!“ 21.

### Zitus von Asburgo

I.

„Eigentlich sollte Kaiser Karl von Österreich zum 1. August die Schools räumen: Über roolin?“

Chronos liebt es, role es heißt,  
Die Weltuhr weiterzuschleben:  
Bald ist ein August gerest,  
Ein — August ist geblieben...

II.

„Durch einen Bankbruch in Zürich hat Egkarl — 30 Millionen Kronen verloren.“

Die ihm um sein Haupt geboren,  
Seine Kronen sind verloren,  
Nun noch viel Millionen Kronen  
Schwanden hin durch Züris Drohnen!  
Trotzdem bleibt Carletto schon  
Unser liebst — Kronensohn! 21.

### Mißverständnis

Besucher (zum Dienstmädchen): Komme ich dem Herrn Ständerat ungelegen?

Mädchen: O nei, er hätt Sie grad vom Senschier us gseh und gseit: De fehlt m'r grad' na! 21.

### Oberschlesien vor dem Völkerbund

Paris, 24. August. Infolge der Ablehnung des spanischen Botschafters Quinones de Leon wird Baron Tschill selbst vor dem Rat in der oberschlesischen Angelegenheit Bericht erstattet.

Hava.

Und als Quinones zugesagt,  
Für Frankreich zu werben spanisch,  
Hatt' er sich doch zu weit gevagt,  
Und nun spricht man — japanisch! 21.

### Schlagfertig

Schuldner: Seien Sie doch nicht so unerbittlich, Herr Müller! Sie müssen mit mir noch etwas Nachsehen haben!

Gläubiger: Ich fürchte, das hab' ich ohnedies! 21.

### Weltenlauf

Die Welt ist rund und dreht sich stets  
Nach einer Seite 'rum,  
Und wer sich „contra mundum“ dreht,  
Der gilt als hageldumm.

Iwar hier und da kommt ein Genie,  
Das dreht sich grad conträr,  
Das wird — wird's früher nicht gehängt —  
Dann Multimillionär.

Mitunter in der Politik  
Glückt auch ein großer „Dreh“,  
Dann schwenkt die ganze Welt herum  
Und brüllt begeistert: „Bäh!“

Der Weltkrieg wird zum Völkerbund,  
Es naht die gold'ne Zeit:  
Zugrunde gehn die Völker all',  
Die man vom Joch befreit.

Die Welt ist rund und dreht sich dann  
Verkehrt um sich herum:  
Und wer sich „contra mundum“ dreht,  
Der gilt als — hageldumm.

Jdiölli

### Zutreffend

Auf der Treppe begegnen sich der Arzt, der gerade von einem Kranken kommt, und der Notar, welcher daselbst das Testament in Empfang nehmen will. Beide Herren kennen sich nicht. Inkognito oder ahnungsvoll sagt der Notar zu dem Doktor: „Bitte, nach Ihnen!“ 21.

### Ehrendoktor Ludendorff

Den Ehrendoktor der Medizin  
Hat Ludendorff bekommen,  
Vermutlich, weil er so vielem Volk  
Die Leiden hat abgenommen.  
Millionen Soldaten ins Jenseits spiedert  
Hat er als Recke der Recken.  
Kein Wunder, daß einer Doktor wird,  
Läßt die Menschen er zahllos verrecken!

### Gedankensplitter

„Na, der Tag fängt ja gut an!“ sagte der Schwerverbrecher, als er des Morgens zum Schafott geführt wurde.

\* \* \*

„Nur Mut, es wird schon schief gehen!“ sagte das Huhn zum Maikäfer und fraß ihn auf.

\* \* \*

Verzei werden nur krank, um dem Publikum mit gutem Beispiel voranzugehen.

\* \* \*

„Ein Unglück kommt nie allein!“ sagt der Mann am Todestage seiner Frau, als er seine schöne Meerschaumschale entzwey schlug. 21.